



Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

**ZEITGESCHICHTLICHES
FORUM LEIPZIG**

**SED-Diktatur, Alltag in der DDR,
friedliche Revolution und
Wiedervereinigung
sowie deutsch-deutsches
Zusammenwachsen seit 1989:**

Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Straße 6
04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–Fr 9–18 Uhr

Sa/So, Feiertage 10–18 Uhr

Eintritt frei

**GRUPPENANMELDUNGEN
UND BILDUNGSPROGRAMM**

Telefon 0341/22 20-400

Besucherdienst-leipzig@hdg.de

VERKEHRSANBINDUNGEN

Alle Straßenbahnhaltestellen
am Innenstadtring

S-Bahnstationen Markt und
Wilhelm-Leuschner-Platz

Bushaltestelle Markt

Unsere Geschichte Diktatur und Demokratie nach 1945

Das sind die Themen der Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“ im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig. Rund 2.000 geschichtsträchtige Objekte, Fotos, Dokumente und Zeitzeugenstimmen veranschaulichen politische Ereignisse und individuelle Erfahrungen.

Die schwierigen Anfänge nach 1945, Sowjetische Besatzungszone, Teilung des Landes, Arbeit und Alltag in der DDR, Opposition und Widerstand sowie die friedliche Revolution bilden zentrale Themenbereiche der Ausstellung. Einen besonderen Schwerpunkt legt die Präsentation zudem auf die komplexen Transformationsprozesse seit dem Ende der DDR: Die Jahrzehnte des deutsch-deutschen Zusammenwachsens bis in die Gegenwart werden vielstimmig erzählt.

Einen besonderen Ort zum Austausch individueller Erfahrungen und unterschiedlicher Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart bietet im letzten Ausstellungskapitel das Forum live: Es lädt zu Veranstaltungsformaten inmitten der Präsentation ein.



Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Zusätzlich zur Dauerausstellung präsentieren Wechselausstellungen interessante Themen der deutschen Geschichte und Gegenwart. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm sowie unterschiedliche Bildungsangebote für jede Altersgruppe ergänzen die Ausstellungsinhalte und regen zu Gesprächen und zum Mitmachen an.

www.hdg.de



DRA®



Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig



FOTOS: PUNCTUM/ALEXANDER SCHMIDT, STEFAN HOYER

Unsere Geschichte

Diktatur und Demokratie nach 1945

1980ER JAHRE STILLSTAND UND AUFBEGEHREN

Eine zunehmende Militarisierung, Umweltzerstörung und Repression gegen Andersdenkende verstärken ab den 1980er Jahren die Bereitschaft, sich gegen Bevormundung und staatlichen Druck aufzulehnen. Vor allem im Umfeld evangelischer Kirchengemeinden entstehen Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen, die immer offener die Zustände anprangern. Zugleich steigt die Zahl der Ausreiseanträge.



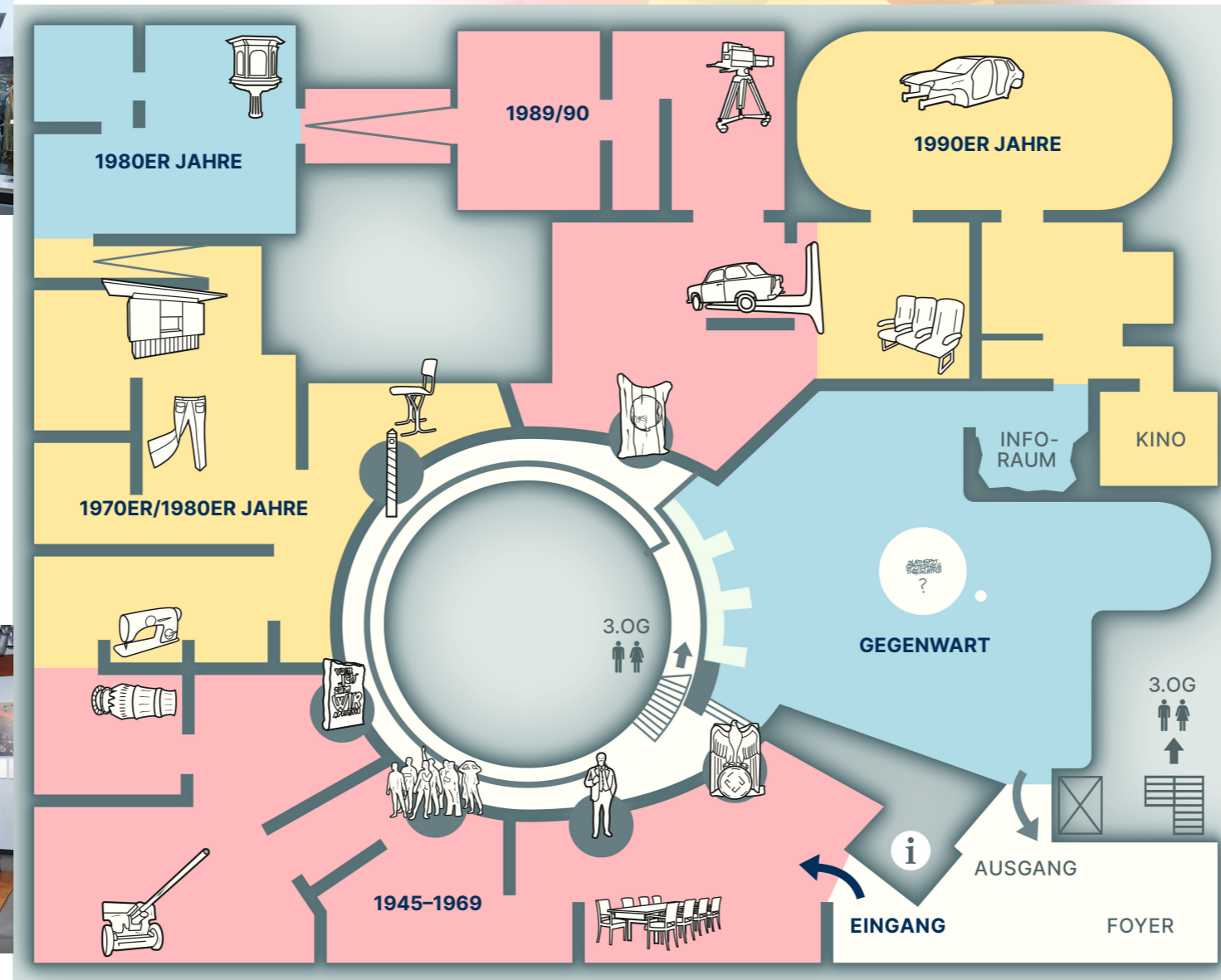
1970ER/1980ER JAHRE ALLTAG ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT

Trotz vielversprechender Parolen und kurzfristig wirkender Reformansätze bleibt der Alltag der Menschen in den 1970er und 1980er Jahren mühsam. Die Diskrepanz zwischen dem Anspruch der SED-Führung, eine sozial gerechte, leistungsbereite Gesellschaft aufzubauen, und der täglich erlebten Realität mit Mangel- und Schattenwirtschaft, Kontrolle und Entmündigung nimmt zu.



1945-1969 KRIEGSENDE UND ENTWICKLUNG DER DIKTATUR

Am 8. Mai 1945 endet der Zweite Weltkrieg in Europa. In der Sowjetischen Besatzungszone errichtet die aus der Zwangsvereinigung von KPD (Kommunistische Partei Deutschlands) und SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) hervorgegangene SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) eine kommunistische Diktatur und setzt überall ihren Machtanspruch durch. Die 1949 gegründete DDR kennt keine Gewaltenteilung. Schonungslos bekämpft die SED jeden Widerstand, schlägt mit Unterstützung sowjetischer Truppen den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 nieder und lässt ab dem 13. August 1961 die Mauer in Berlin errichten.



1989/90 FRIEDLICHE REVOLUTION UND WIEDERVEREINIGUNG

Dem politischen Wandel im Osten zum Trotz hält die SED an ihrem starren Kurs fest, muss aber schließlich vor dem friedlichen Protest einer wachsenden Zahl von Demonstrantinnen und Demonstranten zurückweichen. Mit dem Fall der Mauer wird die Forderung nach Wiedervereinigung immer lauter. In Abstimmung mit den Siegermächten gelingt es, die staatliche Einheit herzustellen.



1990ER JAHRE TRANSFORMATIONEN: ENDE UND ANFANG

Nach dem Untergang des SED-Staats eröffnen sich neue Möglichkeiten, aber der maßgeblich durch die Treuhandanstalt betriebene Umbau der Zentralverwaltungswirtschaft in eine soziale Marktwirtschaft führt zu erheblichen Verwerfungen und tiefgreifenden Brüchen in den Lebensläufen vieler Menschen in Ostdeutschland.



GEGENWART DEUTSCH-DEUTSCHES ZUSAMMENWACHSEN IN DER LANGEN DAUER

Mehr als drei Jahrzehnte Deutscher Einheit gilt es zu feiern. Doch Einkommen und Wohlstand im Osten Deutschlands liegen immer noch deutlich unter dem Niveau im Westteil, und Spitzenpositionen in Politik, Kultur und Wirtschaft sind größtenteils mit Menschen aus Westdeutschland besetzt. Die Erfahrungen im deutsch-deutschen Miteinander prägen auch den Blick zurück auf die Zeit der DDR.

